

IWA NEWSLETTER ÖSTERREICH

HERAUSGEGEBEN VOM ÖSTERREICHISCHEN NATIONALKOMITEE DER INTERNATIONAL WATER ASSOCIATION



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



NR. 19

Juni 2022

Editorial

... gemeinsames Ziel!

IWA Austria zeichnet sich als besonders aktives Nationalkomitee aus, das wurde uns von IWA Präsident Tom Mollenkopf bei seinem Besuch in Wien bestätigt. Was uns alle eint, ist das gemeinsame Ziel, durch unsere Arbeit und mit unserer individuellen Expertise in den verschiedensten, jeweiligen Fachbereichen das Management der Wasser- und Abwasserwirtschaft voranzutreiben, Wasserkreisläufe besser zu verstehen und zu optimieren. Dazu sind im gesamten Wassersektor wissenschaftliche Erkenntnisse, neue Technologien und bewährte Verfahren umzusetzen. Im Interesse der Gesellschaft muss das Thema Wasser als globale und existentielle Aufgabe anerkannt werden. Erderwärmung, Klimawandel, Krisen verschärfen die Situation und bewirken ständig steigende Anforderungen. Diese sind durch kluge Strategien, Konzepte und globale Vernetzung zu bewältigen. Die IWA mit ihrem weltweiten Verbund von Mitgliedern kann hier einen essentiellen Beitrag leisten. ... somit auf ein weiteres erfolgreiches Miteinander für unser gemeinsames Ziel!

Regina Sommer
IWA Austria



Die Themen dieser Ausgabe

Daten und ihre Nutzung in der Welt der Wasserwirtschaft (2) Graz Holding / Interview mit Stephan Schrotter LINZ AG / Interview mit Peter Schweighofer	2
Club IWA 2022	7
YWP-Webinar Wasserbedarf und -knappheit in der Landwirtschaft	9
IWA YWP Austria Chapter zu Besuch auf der IFAT 2022	11
YWP Mitgliederumfrage 2021	13
YWP-Portrait: Maja Reiner	15
Kurzmeldungen	16
Grenzen-los aktiv: Marion Liemberger	18
Firmen als Mitglieder der IWA Austria – AQUACONSULT	19
Aktivitäten der IWA Familie: Getting to know the YWP Chapter from Italy (YWPIT)	20
Zukünftige IWA-Aktivitäten / -Konferenzen	22
Impressum	22

Daten und ihre Nutzung in der Welt der Wasserwirtschaft

Bereits in unserem letzten IWA Austria Newsletter haben uns Herr Hellmeier (Betriebsvorstand von Wiener Wasser) und Herr Gschleiner (IKB-Geschäftsbereichsleiter Wasser) Einblicke in die Nutzung von Daten in ihren Betrieben gegeben. Der Schwerpunkt lag dabei im Bereich Trinkwasser und durch die Interviews wurde deutlich, dass der Einsatz von Daten in der Wasserwirtschaft vielfältig ist. Neben der Datennutzung zur Qualitätskontrolle des Produkts Trinkwassers wird auch die Kundenzufriedenheit gemessen. Aber auch Bewusstseinsbildung und der sorgsame Umgang mit der Ressource Wasser durch das Erlebarmachen des gesamten Trinkwasserprozesses von der Gewinnung bis zur Nutzung mittels Virtual Reality ist mittels Dateneinsatzes realisierbar.

Neben dem Generieren und der unterschiedlichen Nutzung ist aber auch das Interpretieren der Daten und das Ziehen der richtigen Schlüsse ein weiteres Puzzleteil, um Digitalisierung in der Wasserwirtschaft gesamtheitlich zu sehen. In dieser Ausgabe wollen wir uns auch diesen Fragen widmen und haben dafür Vertreter der Graz Holding und der LINZ AG eingeladen, uns ihre Sichtweise zu schildern.

Wir laden Sie, liebe Leserinnen und Leser, wieder herzlich ein, die Welt der Daten und ihre Nutzung – dieses Mal mit Schwerpunkt Abwasser – gemeinsam mit uns und unseren Interviewpartnern zu erkunden.

Christian Loderer ■

„Die Komponente Mensch – in Form von hochqualifiziertem Fachpersonal – bleibt von essentieller Bedeutung“

Interview mit Stephan Schrotter (Graz Holding)

Loderer: *Das Kanalnetz kann man als Blutbahnen unserer Abwasserentsorgung sehen, das für viele Menschen nicht greifbar ist. Damit es ständig funktioniert, muss es überprüft und wenn notwendig gewartet werden. In Graz gibt es neben den vielen kleinen Kanälen auch zum Beispiel den sehr großen und neu errichteten Stauraumkanal. Auf welche Daten greift hier die Holding Graz zurück,*

um diesen gut zu steuern und das gesamte System nicht aus der Bahn zu werfen?

Schrotter: Das Grazer Kanalsystem wird zu 2/3 als Mischwassersystem betrieben. Das heißt, dass in den „Blutbahnen“ nicht nur Abwasser, sondern auch Regenwasser abgeleitet wird. Die Abwasserableitung zur Kläranlage funktioniert in Graz hauptsächlich gravitativ, also nahezu ohne Pumpener-



Foto: Fischer

gie aufbringen zu müssen. Unsere Mitarbeiter sind täglich damit beschäftigt das Kanalnetz zu reinigen, den Zustand zu erfassen und darauf aufbauend Sanierungen zu planen und durchzuführen.

Der angesprochene Stauraumkanal (Zentraler Speicherkanal – „ZSK“) befindet sich derzeit noch im Probetrieb. In Zukunft kann im ZSK bis zu 94.000 m³ Mischwasser zwischengespeichert werden bevor es, nach Abklingen eines Regenereignisses, gedrosselt der Kläranlage zugeführt wird. Durch den ZSK wird die jährlich in die Mur entlastete Schmutzfracht um 50% reduziert. Da der ZSK parallel zum Gefälle der Mur verläuft, sind insgesamt 8 Wehrbauwerke erforderlich, um das Mischwasser stufenförmig zu speichern. Um den ZSK optimal steuern zu können, ist ein komplexes System an Messtechnik verbaut. Radar- und Drucksonden messen den Wasserstand vor und nach den Wehren. Gemessen wird die zur Kläranlage weitergeleitete Mischwassermenge und die Entlastungsmenge aus dem ZSK in die Mur, sofern bei Starkregenereignissen die maximale Speicherkapazität des ZSK überschritten wird. Zur Steuerung werden auch Wetterdaten (Niederschlagsmessungen) herangezogen, damit, vor Beginn eines weiteren Regenereignisses, im ZSK möglichst viel Speicherraum zur Verfügung steht. Hier wird das im Aufbau befindliche Klimainformationssystem der Stadt Graz eine der großen Datenquellen sein. Auch Daten der Kläranlage werden für die Steuerung des ZSK verwendet, um die Rückhaltung der Schmutzstoffe im gesamten System ZSK-Kläranlage zu optimieren.

Der Klimawandel hat schon länger Einzug gehalten und das kann man deutlich an den immer häufiger auftretenden Starkregenereignissen sehen, deren Heftigkeit und Ausmaß vorab schwer einzuschätzen sind. Wird bei der Holding Graz auf Wetterprognosen bzw. Online-Wetterdienste zugegriffen, um hier das unterirdische Abwassernetz auch immer gleichmäßig zu belasten? Und wie funktioniert das? Kann man es sich wie beim Strommarkt mit dem üblichen „Day-Ahead“-Prinzip vorstellen über Prognoseberechnungen mittels

Computer? Oder doch noch über die Komponente Mensch oder eine Kombination aus beiden?

Wir haben in Graz ein dichtes Netz an Regenmessstationen um die Niederschläge im Stadtgebiet zu erfassen. Die aufgezeichneten Niederschläge, zusammen mit Messdaten aus dem Kanalnetz, werden zur Kalibrierung des hydraulischen Modells und in weiterer Folge für die Dimensionierung des Kanalnetzes herangezogen. Für Starkregenereignisse gibt es derzeit leider noch zu ungenaue Prognosen. Wetterdienste, wie die ZAMG, können zwar Tage mit höheren Wahrscheinlichkeiten für Starkregen bekanntgeben, wann, wo und in welchem Ausmaß es regnen wird, ist derzeit leider erst kurz vor dem tatsächlichen Ereignis bekannt. Unsere Kanalnetze können auch nicht einfach an ein bevorstehendes Regenereignis angepasst werden. Kanäle werden für eine Lebensdauer von mindestens 50 Jahren gebaut – über 100 Jahre aber tatsächlich betrieben. Mit dem Strommarkt ist das Kanalsystem somit nicht vergleichbar, da wir derzeit weder die Entstehung des Abwassers bzw. Regenwassers steuern, noch in den Abflussprozess wesentlich eingreifen können. Die Holding Graz unterstützt daher Forschungsprojekte zur Niederschlagsmessung und -prognose sowie deren Auswirkungen auf das Kanalsystem.

Die zunehmende Problematik der Oberflächenentwässerung kann nicht durch den Bau von mehr bzw. größeren Kanälen gelöst werden, sondern es müssen alternative Lösungen forciert werden. Entsiegelung von Flächen und die lokale Versickerung des Regenwassers – je nach Verschmutzungsgrad mit Vorreinigung durch geeignete Filtersubstrate – gewinnen zunehmend an Bedeutung. Das versickerte Regenwasser kann außerdem zur Bewässerung von Stadtbäumen genutzt werden, die wiederum einen Beitrag gegen die Überhitzung der Stadt im Sommer leisten. Dadurch werden das lokale Mikroklima und der Grundwasserkörper positiv beeinflusst und die Kläranlage entlastet.

Zukünftige Strategien gehen aber noch weiter. So könnte vorgereinigtes Regenwasser von den Straßen in unterirdischen Speichern gesammelt und mittels Pumpen bzw. Druckleitungen zur Bewässerung von

Bäumen und Grünanlagen genutzt werden. Über Prognosemodelle gesteuert, werden diese Speicher vor dem nächsten Starkregen in den Grundwasserkörper entleert, um rechtzeitig die volle Speicherkapazität zur Verfügung zu stellen. Die zunehmend vorhandenen Messdaten und Modelle sind Basis für die Bau- und Sanierungsplanung, den Kanalbetrieb, für steuerbare Regelorgane, mit denen das Abflussgeschehen im Kanal optimiert wird, und vieles mehr. Die Aufgaben bzw. Anforderungen verändern sich. Die Komponente Mensch – in Form von hochqualifiziertem Fachpersonal – bleibt aber von essentieller Bedeutung.

Man sagt ja, Daten sind das Gold des 21. Jahrhunderts. Wird dieses Gold bei der Holding Graz auch dafür verwendet, die Bevölkerung für das Thema Nachhaltigkeit, Klimawandel oder generell Aufklärung zu verwenden – und wenn ja, gibt es konkrete Beispiele aus der Vergangenheit bzw. Zukunft, über die Sie uns berichten können?

Die Messdaten bestätigen, dass Starkregenereignisse zunehmen und gleichzeitig sieht man, aufgrund des steigenden Wasserverbrauchs, die Zunahme an Trockenwetterphasen mit extremer Hitze. In Graz gibt es laufend Kampagnen um die Bevölkerung über Themen der Siedlungswasserwirtschaft zu informieren. Letztes Jahr hatten wir in Graz z.B. eine Vortragsreihe im „Klima-Kultur-Pavillon“, wo Fachleute aus Wissenschaft und Stadtplanung die Möglichkeiten für eine positive Entwicklung der Stadt aufzeigten.¹ Daten der jährlichen Marktforschung dokumentieren, wo Aufklärungs- bzw. Informationsbedarf in der Bevölkerung besteht. Wir informieren auf unserer Homepage, Social Media und Printmedien laufend über aktuelle Themen, wie z. B. den Weltwassertag oder Welt-Toilettentag, um auf die Bedeutung sauberen Trinkwassers und einer funktionierenden Abwasserentsorgung aufmerksam zu machen.

¹ https://www.graz.at/cms/beitrag/10370197/8145023/Vortragsreihe_im_Klima_Kultur_Pavillon.html

GRAZ HOLDING

Zentrale Aufgaben: Die Holding Graz ist ein kommunales Dienstleistungsunternehmen und erbringt folgende Leistungen für die Stadt: Abfallwirtschaft; Energie Graz (Strom, Fernwärme, Gas); Kommunalwerkstätte; Mobilität und Freizeit (öffentlicher Verkehr, Schwimmbäder, Parkanlagen etc.); Stadtraum (Straßenerhaltung, Stadtreinigung, Grünraum); Wasserwirtschaft (Trinkwasser, Abwasser).

Zahlen & Fakten zum Thema Abwasser

Länge Kanalnetz:

Mischwasserkanal: rd. 575 km; Schmutzwasserkanal: rd. 228 km; Regenwasserkanal (ohne Straßenentwässerung): rd. 55 km; Druckleitungen: rd. 3 km;
rd. 250 km der Kanäle sind „begehrbar“ (Profilhöhe $\geq 0,90$ m)

Schächte: rd. 25.400

Anzahl Mischwasserentlastungen: 57; Mischwasserspeicherkapazität: rd. 130.000 m³ nach voller Inbetriebnahme des ZSK

Anzahl Pumpstationen: 30 (19 Regenwasser; 10 Schmutzwasser und 1 Mischwasser)

Kläranlage Graz:

derzeit 500.000 EW (geplante Erweiterung auf 815.000 EW) für Graz und 7 Umlandgemeinden; 1.200 L/sec durchschnittlicher Zufluss bei Trockenwetter, max: 3.200 L/sec

MitarbeiterInnen: 3.179 Holding Graz gesamter Konzern; 195 Wasserwirtschaft

Ansprechpartner

DI Stephan Schrotter
Holding Graz – Kommunale Dienstleistungen GmbH
Wasserwirtschaft / Betrieb Abwasser
T + 43 316 887 3770
stephan.schrotter@holding-graz.at



„Wesentlich ist, dass immer plausible und vor allem sichere Betriebszustände herrschen“

Interview mit Peter Schweighofer (LINZ AG)



Foto: LINZ AG

Loderer: *Wenn wir über Digitalisierung im Bereich Siedlungswasserwirtschaft sprechen, denkt man oft an Modelle oder den Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Optimierung von Kanalsystemen oder Kläranlagen. Aber Digitalisierung kann natürlich auch hilfreich sein, um Betriebsabläufe in Abteilungen zu optimieren. Gibt es bei Ihnen im Konzern Ideen bzw. auch schon konkrete Projekte, bei denen Digitalisierung in Zusammenhang mit Ablaufprozessoptimierung angewandt wird – Stichwort Datenbanken bzw. Vernetzung von diversen Abläufen auf digitale Art?*

Schweighofer: Eine, wenn nicht die zentrale Aufgabe des Betriebes eines Kanalnetzes ist es, den baulichen, betrieblichen und hydraulischen Ist-Zustand des Systems und der Anlagenteile zu kennen. Dazu braucht es grundsätzlich eine fundierte Dokumentation der Geometrie und Lage der gesamten Bauwerke, wie den Kanalhaltungen, Kanalschächten, Pumpwerken und andere Sonderanlagen. Dies kann durch ein Leitungs- bzw. Netzinformationssystem erreicht werden. Hinter dem Leitungs- und Netzinformationssystem steckt aber das komplexe Zusammenführen von allen baulichen, hydraulischen, umweltrelevanten und betrieblichen Zuständen der vorhandenen Bauwerke. Neben dem Erfassen ist jedoch die genaue Bewertung, Dokumentation und vor allem das Ableiten von richtigen Maßnahmen (Sanierungs- und Wartungsplanung) ein zeit- und ressourcenintensiver Prozess, der auch viel Erfahrung der Mitarbeiter benötigt. Um diesen komplexen Prozess gesamtheitlich abzubilden, in unserem Falle durch Einsatz mehrerer EDV Programme (GIS, NIS, Betriebsführungssoftware, TV-Inspektionssoftware,

Bauabwicklung, Kostenerfassung und Verrechnung (SAP)) bedarf es verschiedener Datenbanken und Schnittstellen.

In den letzten Jahren hatten wir eine enorme Entwicklungsarbeit gemeinsam mit unserer IT um eben all die oben erwähnten Programme, Datenbanken und Schnittstellen zusammenzuführen. Letztlich ist es uns gelungen hier eine erste Version zu testen und auf Feedback aller Anwender zu warten um hier weiter Optimierungen vornehmen zu können. Dieses weg von der „Zettelwirtschaft und Excel-Tabellen“ hin zu einer Art „Papierlosem Arbeiten“ mit voll digitalen Abläufen erfordert einen gewissen „Kulturwandel“ und eine höhere Konsequenz/Genauigkeit in der Arbeit. Zu erwarten ist auch, dass das System, welches nichts vergisst, in die Zukunft hinein eine treibende Kraft aus sich heraus entwickelt, was künftig erst operativ bewältigt werden muss.

Um Mitarbeiter möglichst von Routinearbeiten, wie die klassische Vor- und Nachklassifizierung zu entlasten, beschäftigen wir uns in diesem Zusammenhang aktuell mit der Anwendbarkeit von KI. Was durchaus Potential hat, die Effektivität aber die auch die Effizienz dieses Prozessschrittes zu verbessern und die Mitarbeiter für „kreative“ Planungs- und Bauleitungsaufgaben frei zu spielen.

In der Abwasserreinigung spielen verschiedene Teilbereiche zusammen: Kanal, Regenüberlauf bzw. Mischüberlaufbecken und am Ende die Kläranlage. Das Zusammenspiel bedarf oft Austausch von Daten. Wo sehen Sie in der heutigen Zeit Vorteile, aber auch Nachteile im Einsatz der Messtechnik und wo geht es in Zukunft hin?

Die Kläranlage betreiben wir seit 2000 mit klassischer Mess- und Regeltechnik. Dazu kam 2007 eine Form der Kanalnetzbewirtschaftung, die das vorrangige Ziel hat, Überstau im Stadtgebiet verlässlich zu verhindern und einen Überlauf aus einem Mischwasserbecken in ein ökologisch sehr sensibles Gewässer zu verhindern. Durch die Bewirtschaftung wurde auch zusätzliches Rückhaltevolumen aktiviert.

Fakt ist, dass beide Anlagensteuerungen aktuell getrennt, mit klassischer Messtechnik (Mengen, Füllstände, Sauerstoff-, Nährstoffkonzentrationen etc.) und Redundanzen bei wesentlichen Messungen und einer geschulten Betriebsmannschaft 24/7/52 im Jahr betrieben werden. Eine Optimierung des Gesamtsystems Kanal und Kläranlage mit dem Ziel einer möglichst hohen Weiterleitung von (Mengen und Frachten) des Niederschlagswassers zur biologischen Stufe wird aktuell manuell nur durch die „vorausschauende“ Bewertung der zeitlichen und räumlichen Niederschlagsentwicklung und durch manuelle Eingriffe in die Regelung des Zulaufpumpwerkes durch die Betriebsleitung der Kläranlage vorgenommen.

Ich habe in einer Fachzeitschrift einen sehr interessanten Artikel mit dem Titel „Durch Datenanalyse Mehrwert schaffen“ gelesen. Dessen Kernaussage bestand darin, mit fundierter Analyse des IST-Zustandes für eine (integrale) Optimierung des Gewässerschutzes zu sorgen. Werden auch in Ihrem Unternehmen IST-Zustandsanalysen in Kombination mit Modellen für zukünftige Überlegungen herangezogen?

In Zusammenarbeit mit technischen Universitäten sollen die vorhandenen Modelle der Kläranlage und des Kanalnetzes kombiniert und mit prädiktiven Elementen der zeitlichen und räumlichen Entwicklung des Niederschlags (Wetterradar) kombiniert werden. Zusätzlich soll die schon zu Beginn der Bewirtschaftung verfolgte einzugsgebietsbezogene, schmutzfrachtoptimierte Kanalnetzbewirtschaftung/Weiterleitung wiederaufgenommen werden. Sicher eine Herausforderung, was die Qualität und Verfügbarkeit dieser neuen, zusätzlichen Daten angeht. Wesentlich ist dabei natürlich, dass immer plausible und vor allem sichere Betriebszustände herrschen, damit wir unserer Betreiberverantwortung gerecht werden.

LINZ AG

Zentrale Aufgaben: Umfassende kommunale Dienstleistungen im oberösterreichischen Zentralraum. Energieproduktion und -versorgung (Gas, Strom, Wärme, Kälte), öffentlicher Verkehr, kommunale Ver- und Entsorgung (Wasser, Abwasser, Abfallwirtschaft, Hafen, Bäder, Bestattung Friedhöfe, Labor).

Zahlen & Fakten zum Thema Abwasser

<i>Länge Kanalnetz:</i> 585 km
3 Regenrückhaltebecken, 66.500 m ³ ; 6 Mischwasserüberläufe. Hauptentlastung auf der Kläranlage nach der mechanischen Vorreinigung; 24 Pumpstationen
<i>Regionale Kläranlage:</i> 950.000 EW – ab 2024 1,2 Mio. EW. Für Linz und 39 Umlandgemeinden, 600 Gewerbebetriebe und 10 Industriebetriebe. 900 km ² Einzugsgebiet
<i>Umfassende Dienstleistungserbringung:</i> Kanalplanung und Bau, Kanalbetrieb für ca. 1.200 km Kanäle in den Umlandgemeinden
<i>MitarbeiterInnen:</i> 105 im Geschäftsbereich Abwasser

Ansprechpartner

DI Dr. Peter Schweighofer MBA
 Leiter Bereich Abwasser
 LINZ SERVICE GmbH
 4021 Linz, Wiener Straße 151
<https://www.linzag.at/portal/de/home>

LINZ AG

Foto: IWA Austria



Club IWA 2022

Am 17. März 2022 fand nach einer zweijährigen Pause der allseits beliebte Club IWA Austria wieder in Präsenz statt. Die IWA Austria lud ihre Mitglieder in die alte Schieberkammer in Wien, gemeinsam Mittag zu essen und anschließend in einer angenehmen Atmosphäre sich die Vorträge zum Thema „Open Access“ und „Neue Kommunikationswege bei Veranstaltungen im Wassersektor“ anzuhören und zu diskutieren. Vortragende des diesjährigen Club IWA waren Prof. Jörg Krampe und Dr. Katerina Schilling, moderiert wurde die Veranstaltung von der Präsidentin der Austrian Young Water Professionals, Marlene Eistert.

Prof. Krampe von der TU Wien (Leiter des Forschungsbereichs Wassergütewirtschaft des Instituts für Wassergüte und Ressourcenmanagement) gab in seinem Vortrag einen Einblick in das Thema „Open Access und FAIR Data als wichtige Schritte in Richtung Open Science“. Die Wichtigkeit, freien Zugang zu Daten zu haben, wurde im Vortrag herausgestrichen. In Zukunft sollen ‚Publish-or-Perish‘ Umge-

bungen in der Wissenschaft aufgebrochen werden und vor allem Forschungsdaten, die aus öffentlich finanzierten Projekten stammen, für alle frei zugänglich sein. Durch den „Open Access“ zu Daten und Forschungsergebnissen kann man die Wissenschaft weiter und vor allem besser vorantreiben.

Das Thema „Open Access“ steht in enger Verbindung mit FAIR-Daten. FAIR steht hierbei für *Findable Accessible Interoperable Reusable*. Um Daten jedoch FAIR zu gestalten, müssen diese öffentlich verfügbar sein und mit eindeutigen Identifikatoren wie zum Beispiel DOI (*Digital Object Identifier*) versehen werden, um somit auch auffindbar und zitierbar gemacht werden zu können. Gerade im Bereich der Hochschulen wie zum Beispiel auch an der TU Wien werden die FAIR-Prinzipien schon angewendet. Aber nicht nur die Wissenschaft, auch die Fördergeber, allen voran die EU mittels ihrem „Horizon Europe Programm Guide“, beginnen Open Science Practices als neuen Standard zu setzen.

Die Aussage „Open Science“ bedeutet in diesem Zusammenhang transparentes und zugängliches



Fotos: IWA Austria

Vortragende im Rahmen des Club IWA und Gruppenfoto der teilnehmenden YWPs

Wissen, das durch kollaborative Netzwerke geteilt und (weiter)entwickelt wird.

Der zweite Vortrag an diesem Tag wurde von Katerina Schilling (Communication and Program Manager und Interim Head of IAWD) zum Thema „Neue Kommunikationswege bei Veranstaltungen im globalen Wassersektor“ gehalten. Mit Beginn der Corona-Pandemie standen viele Firmen und Institutionen vor der ähnlichen Herausforderung, Präsenzarbeit zu reduzieren, aber dennoch gemeinsam zu kommunizieren, um Projekte weiter umsetzen zu können. Von einem auf den anderen Tag änderte sich der Arbeitsalltag, der meist zur Gänze in Präsenz stattgefunden hat. Er musste in die virtuelle Welt verlagert werden. Sowohl Meetings, Vorträge, Konferenzen als auch Informationswege mussten in den vergangenen 2 Jahren neu gestaltet werden.

Katerina Schilling gab in ihrem Vortrag die wichtigsten „Lessons Learned“ für diese neuen Kommu-

nikationswege. Anhand des Vortrags wurde klar, dass es gerade bei neuen Kommunikationswegen essentiell ist, gut vorbereitet zu sein, kurze Sessions einzuplanen, die Teilnehmer/innen einzubinden und dabei durch z.B. „Ice-breaker“-Fragen zu Beginn auch wirklich abzuholen. Vor allem der Punkt „Vorbereitung ist alles“ wurde vom Publikum ausgiebig bestätigt. Je nach Veranstaltungsart – sei es ein Webinar, eine Konferenz oder ein kurzes Meeting – muss auch darauf geachtet werden, welches Tool das geeignete ist. Neben der Vorbereitung ist aber auch die Schulung der Vortragenden ein wichtiger Punkt, der von Schilling herausgestrichen wurde. Als eines der Best-Practice Beispiele wurde die Danube Water Conference 2021 des IAWD kurz vorgestellt. Einerseits, was an Vorbereitung notwendig war, um dann letztlich eine erfolgreiche Online-Veranstaltung abzuhalten. Gerade bei diesem Vortrag hat man eindeutig gemerkt, dass viele Teilneh-

merInnen des Club IWA sich bei gewissen Punkten persönlich wiedergefunden haben. Dem Schlussresümee von Schilling „Die Zukunft ist hybrid!“ bejahten alle Teilnehmer. Denn das Online-Angebot wird zwar kein Ersatz für physische Treffen sein, jedoch kurze effiziente Online-Angebote können das Repertoire in Zukunft erweitern und neue Zielgruppen ansprechen.

Im Anschluss an die beiden Vorträge wurden in einer Diskussionsrunde mit Günter Langergraber (Universität für Bodenkultur), Manfred Eisenhut (Geschäftsführer IWA Austria, ÖVGW) und Wolfgang Paal (Geschäftsführer IWA Austria, ÖWAV) die beiden Themen nochmals reflektiert und Erfahrungen ausgetauscht. Auch das Publikum brachte spannende Fragen ein und ein interessanter angeregter Erfahrungsaustausch fand statt.

Sehr erfreulich für den diesjährigen Club IWA war wieder die große Teilnehmerzahl an Austrian Young Water Professionals, die neben dem Generieren von Wissen durch die Vorträge auch die Gelegenheiten nutzen konnten, sich mit Erfahrenen aus der österreichischen Wasserwirtschaft auszutauschen.

YWP Marlene Eistert ■

Kommentare zum Cub IWA 2022

Katarina Knezevic (TU Wien)

Es war wunderschön wieder in Präsenz die Kollegen aus dem Wasserwirtschaftsbereich zu treffen und den Präsentationen des Club IWA zu folgen. Die Vortragenden des Club IWA leiteten spannende Themen bezüglich „open-access Publications“ und „Online vs. Live Workshops“ ein. Besonders gut fand ich die ausreichende Zeit für eine offene Diskussion nach jeder Präsentation, die jeden Teilnehmer ermöglicht hat, auch seine eigene Meinung über das angesprochene Thema zu äußern. Dies ist in Online-Meetings oft nicht der Fall, oder es kommt seltener zu solch einem Meinungsaustausch. Meiner Meinung nach bringen Online-Veranstaltungen einige Vorteile, aber die sind immer noch mit dem persönlichen Umgang unvergleichbar, was auch dieser Club IWA gezeigt hat.

Katalin Demeter (TU Wien)

Als erster Club IWA seit dem Start der Pandemie war die Sehnsucht nach persönlichem, beruflichem Austausch außerhalb des engen Arbeitskreises ohnehin groß. Dazu war die Themenwahl ganz aktuell, und die Lage bei Wiener Wasser, präsentiert von Walter Kling, spannend. Besonders gut gefallen hat mir die rege Diskussion über das FAIR-Daten (*Findable, Accessible, Interoperable, Reusable*) Prinzip der EU. Jedem/Jeder sind (Forschungs-/Betriebs-)Daten wichtig, und solch offene Diskussionen sind essenziell.



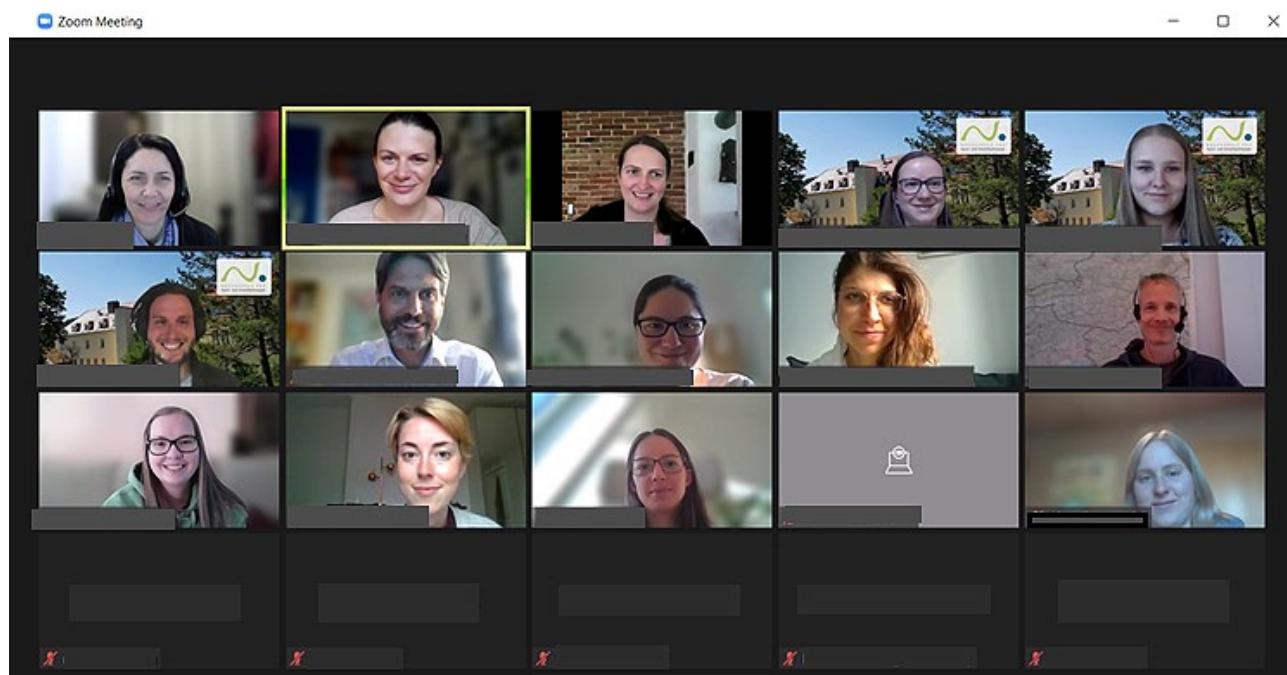
YWP-Webinar

Wasserbedarf und -knappheit in der Landwirtschaft

Am 25. April 2022 fand das 2. YWP Webinar zum Thema „Wasserbedarf und -knappheit in der Landwirtschaft“ statt, welches in Kooperation mit Student:innen der HAUP Wien organisiert wurde.

Ernst Überreiter (BMLRT, Abt. Nationale und Internationale Wasserwirtschaft) präsentierte Ergebnisse aus der BMLRT-Studie „Wasserschatz Österreichs“ (Download unter www.bmlrt.gv.at/wasserschatz) zu

den vorhandenen Grundwasserressourcen und dem aktuellen und prognostizierten Wasserbedarf für 2050 mit speziellem Fokus auf das Thema Landwirtschaft. Es zeigte sich, dass der aktuelle Bedarf nachhaltig gedeckt wird, jedoch im Szenario für 2050 die Nutzungsintensität steigen wird und der Bedarf regional, speziell im Nord-Osten Österreichs, die Ressourcen übersteigen kann. Hier gilt es in den nächsten Jahren konkrete Handlungen in verschiedenen



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2. YWP Webinars zum Thema Wasserbedarf und -knappheit in der Landwirtschaft

Bereichen zu setzen wie z.B. eine Verminderung des Wasserbedarfs, Förderung von Wasserrückhalt, Entwicklung von Konzepten zur überregionalen Trinkwasserversorgung und die Überprüfung von bewilligten Wasserentnahmen.

Der zweite Experte des Abends, Christian Schilling (BMLRT, Abt. Nationale und Internationale Wasserwirtschaft), präsentierte uns die Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Gewässer hinsicht-

lich ihrer Qualität. Im Grundwasser ist eine leichte Verbesserung der Nitratsituation erkennbar und bei den Pflanzenschutzmitteln ist auch ein Rückgang der Abbauprodukte von nicht mehr zugelassenen Wirkstoffen erkennbar. Allerdings gibt es bei den Pflanzenschutzmitteln großräumigere Belastungen durch bisher nicht untersuchte Metaboliten. Zusammenfassend geht klar hervor, dass Programme zum Schutz der Gewässer wie z.B. die Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV), eine gemeinsame Agrarpolitik, Beratung und Bewusstseinsbildung die wesentlichen Instrumente zur Reduzierung der stofflichen Belastungen der Gewässer sind.

Das Thema der nachhaltigen Wassernutzung betrifft viele verschiedene Fachbereiche. Durch das Webinar konnten wir einen tieferen Einblick in den Sektor Landwirtschaft und dessen Interaktion mit der Ressource Wasser gewinnen.

Vielen Dank an das Organisationsteam und die Vortragenden für die großartige Umsetzung!

Kommentar zum Webinar

Igor Luketina (YWP-Mitglied)

Wasserknappheit in Österreich? Die Studie *Wasserschutz Österreichs* zeigt offen die möglichen Entwicklungen von Wasserquantität und -qualität innerhalb der Staatsgrenzen. Von großem Interesse fand ich das Zusammenspiel von potenziellen Szenarien der Klimaänderung und der Bevölkerungszunahme. Bei der Q&A gab es umfangreiche Informationen zum Wasserbedarf und Wasserdargebot aus erster Hand, da die Vortragenden selbst bei der Studie mitgewirkt haben.

YWP Teresa Siedler ■



IWA YWP Austria Chapter zu Besuch auf der IFAT 2022 in München

Nach der IFAT München im Jahr 2018 fand nun nach einer Pandemie-bedingten Pause die Messe heuer wieder statt. Von 30. Mai bis 3. Juni 2022 konnten Besucher:innen, die sich für die Bereiche Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft interessieren, die Weltleitmesse mit ihren verschiedenen Aussteller:innen und Rahmenprogramm besuchen. Die IFAT fand wie die Jahre zuvor am Messegelände in München statt. In 12 Hallen und einem beachtlichen Freibereich haben 3.280 Aussteller:innen ihre Produkte und Dienstleistungen zur Schau gestellt. Damit war die Anzahl an Aussteller:innen annähernd gleich wie im Jahr 2018.

Auch die IWA Young Water Professionals Austria waren wieder einmal mit dabei. Am 2. 6. trafen sich fünf Mitglieder der YWP Austria aus den klassischen Stammtisch-Städten Graz, Innsbruck und Wien, um gemeinsam die Messe zu erkunden. Da alle Teilnehmer:innen der Exkursion aus unterschiedlichen Sparten der Wasserwirtschaft kamen und auch die Interessensgebiete breit gefächert waren, wurden viele verschiedene Aussteller:innen genauer unter die Lupe genommen.

Besonders in Erinnerung geblieben ist u.a. ein Konzept zur Dachbegrünung, bei dem eine hohe Retentionswirkung und Verdunstungsraten von bis zu 76 % erreicht werden können. Laut An-

gaben des Herstellers würde der Versickerungsanteil somit nur noch 24 % betragen und eine erhebliche Kühlung erzielt werden. Diese Lösung benötigt allerdings gefällefreie Dächer, somit stehen einer Umsetzung in Österreich noch gewisse Regelungen im Wege.

Weiters wurden angeregte Gespräche mit einem Hersteller von speziellen Belüftungsanlagen geführt, welche flexibel im Belebungsbecken an Ketten angebracht werden und somit den Sauerstoff gleichmäßiger im Becken verteilen. Zudem verfügen sie über eine Technologie, die es erlaubt, individuelle Elemente für Wartungs- bzw. Reparaturzwecke an die Oberfläche zu holen. Zur Veranschaulichung wurde auf dem Messestand ein Modell ausgestellt, welches das ganze Funktionskonzept einer Kläranlage mit dieser Belüftungstechnologie inklusive Wasserkreislauf abbildet.



Gelände- und Hallenplan der IFAT 2022

Grafik: IFAT München



Vertreter:innen der jungen DWA, des VSA, der jungen WW ÖWAV und der IWA YWP Austria



Exkursionsteilnehmer:innen v.l.n.r. Marlene Eistert, Maja Reiner, Matthias Natschlager, Lukas Scharfner, Teresa Sieder

Fotos: Eistert

Ebenso wurde an einem anderen Stand ein Modell von einer sich im Bau befindlichen Monoverbrennungsanlage für Klärschlamm präsentiert. Bei dieser wird der Anteil des Trockenvolumens des angelieferten Schlamms erst noch weiter erhöht, bevor dieser verbrannt wird. Aus der Asche kann dann die Phosphorrückgewinnung erfolgen. Diese Art von Anlagen haben in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen.

Als Abwechslung zu den Hallen gab es im Außenbereich verschiedene Live-Demonstrationen, bei denen u.a. Baustellengeräte vorgeführt wurden.

Im Rahmen des 2021 initiierten D-A-CH-Treffens von mehreren wasserbezogenen Vereinen im deutschsprachigen Raum, wurde die IFAT zum Anlass genommen, das zweite D-A-CH-Treffen, dieses Mal in Präsenz, abzuhalten. Neben ausführlichen Gesprächen in entspannter Atmosphäre mit guter Verköstigung wurde auch die weitere Vorgehensweise für kommende Treffen und die Kommunikation zwischen den Vereinen der drei Länder diskutiert. Ziel der Zusammenarbeit ist es, sich zu vernetzen, auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

Nach einem langen und lehrreichen Tag auf der IFAT wurde noch ein typisches Münchner Brauhaus besucht, um den Tag dort in entspannter Atmosphäre ausklingen zu lassen. Angeregt von den Eindrücken des Tages wurden hierbei die Inhalte noch weiter diskutiert und vertieft.

Als Abschluss der Exkursion gab es am nächsten Morgen einen gemeinsamen Spaziergang durch die Altstadt von München, bei dem die bekanntesten Sehenswürdigkeiten besichtigt wurden. Diese Exkursion bot den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, YWPs außerhalb der eigenen Stadt kennenzulernen und sich auch innerhalb Österreichs zu vernetzen.

Wir freuen uns darauf, auch 2024 wieder zur IFAT nach München zu fahren und unsere Kolleg:innen aus der D-A-CH-Region zu treffen und unser Netzwerk zu stärken. Wir möchten noch dankend erwähnen, dass unsere Tickets für die IFAT von der Firma Aquaconsult Anlagenbau GmbH – ein IWA Austria Mitglied – zur Verfügung gestellt wurden.

YWP Marlene Eistert und YWP Maja Reiner ■



V.l.n.r.: Bianca Flesch (Aquaconsult), Maja Reiner, Teresa Sieder, Marlene Eistert

Foto: Eistert



Young Water Professionals Mitgliederumfrage 2021

Zuallererst: Vielen herzlichen Dank an alle YWP-Mitglieder, die bei der Umfrage teilgenommen haben!

Die Umfrage soll uns dabei unterstützen, unsere Arbeit besser auf die Anliegen und Wünsche unserer Mitglieder auszurichten und für das kommende Jahr ein gutes Rahmenprogramm zu entwickeln.

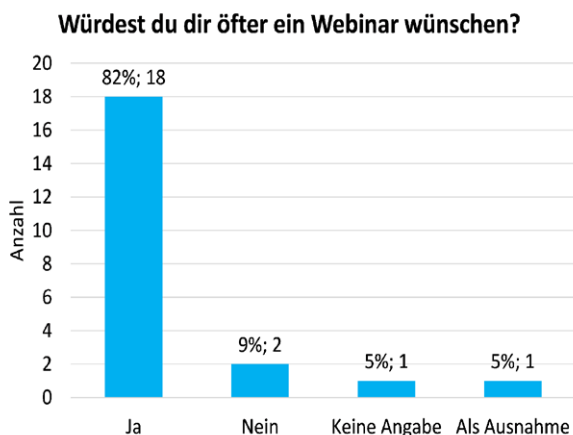
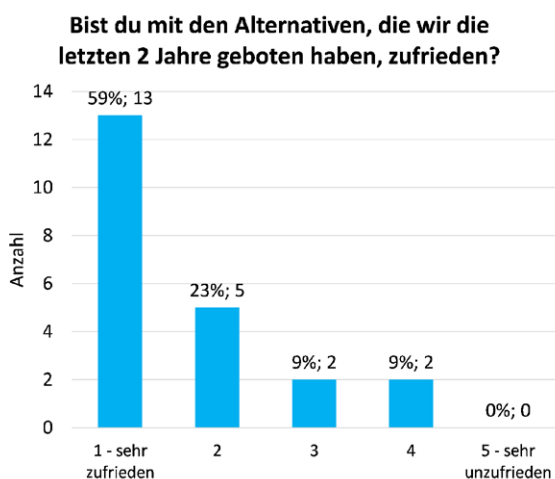
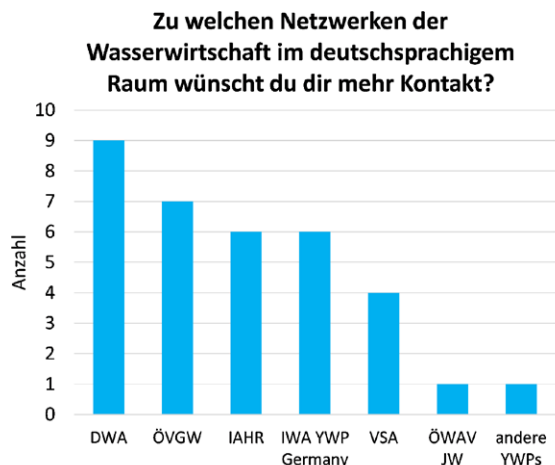
Insgesamt haben 22 Mitglieder an unserer Umfrage teilgenommen. Unter den Teilnehmer:innen wurde ein Sonnentorpaket verlost. Die glückliche Gewinnerin ist Maja Reiner! Ein Porträt von Maja findet ihr auch in dieser Ausgabe des Newsletters (S. 15).

Nach umfangreicher Auswertung möchten wir euch hier die wichtigsten Ergebnisse in Kurzform präsentieren. Wenn sich jemand noch für weitere Details interessiert, dann könnt ihr gerne mit uns Kontakt aufnehmen unter ywp@a-iwa.at.

Zur Frage „**Was gefällt dir am besten bei den IWA YWPs?**“ kamen viele verschiedene Antworten und wir werden unser Bestes geben, diese Aspekte in unserer Arbeit weiter zu berücksichtigen. Für viele unserer Mitglieder sind die Workshops, der Austausch, die Vernetzung, die unkomplizierte Art und die junge, dynamische Gemeinschaft am wichtigsten.

Etwa 70 % der Befragten sind mit dem regelmäßig versendeten **Info-Mail** sehr zufrieden. Dem Wunsch, bei den Stellenausschreibungen den Fokus vermehrt auf Österreich zu legen, werden wir in Zukunft bestmöglich nachkommen.

Das **Mentoringprogramm** ist bei unseren Mitgliedern bestens bekannt. Wir werden hier dieses Jahr wieder einen Schwerpunkt setzen, die Vorteile sichtbar zu machen, die Mentor:innen vorzustellen und



auch zu unseren Veranstaltungen einzuladen. Weitere Informationen zum Programm und den Mentor:innen findest du unter:

<https://www.a-iwa.at/aktivitaeten/mentoringprogramm/>

Bei den **Netzwerken** wurden besonders häufig die Junge DWA, die YWP Germany, die ÖVGW und das IAHR Vienna Young Professionals Network genannt. Eine Vernetzungsveranstaltung mit anderen Organisationen aus dem D-A-CH-Raum erfolgte im Rahmen der IFAT (S. 11). Eine Vernetzung mit dem IAHR Vienna Young Professionals Network wird für das Jahr 2023 vorgemerkt. Auch eine stärkere Vernetzung und Austausch mit der ÖVGW traf auf reges Interesse. Dies werden wir ebenfalls dieses Jahr noch umsetzen.

Danke für eure zahlreichen Ideen zu den **Exkursionszielen**, diese werden wir in der weiteren Planung miteinbeziehen. Dieses Jahr ist eine Exkursion nach Oberösterreich im Spätsommer geplant.

Die österreichweiten **Online-Stammtische** werden in Zukunft als „Online Get-Together“ bezeichnet, da wir das reguläre Stammtischformat unbedingt in gewohnter Weise beibehalten möchten, aber trotzdem auch das Online-Format mit Kurzvorträgen, Diskussionen und informellem Austausch auf wonder.me gut angekommen ist. Daher soll dieses Get-Together nun ein- bis zweimal pro Jahr stattfinden.

Wenn im Rahmen dieses Formates jemand sein Projekt oder seine Arbeit vorstellen möchte, dann könnt ihr jederzeit mit uns Kontakt aufnehmen unter ywp@a-iwa.at.

Da sich 82 % weiterhin ein **Webinar** wünschen, werden wir das beibehalten und einmal jährlich für euch organisieren. Das Thema „Wasserknappheit und Bewässerungsmaßnahmen in der Landwirtschaft“ wurde am öftesten gewünscht, wobei der beliebteste Zeitpunkt Montag oder

Dienstag ab 18.00 Uhr ist. Diesem Wunsch sind wir gleich nachgekommen und haben am 25. 4. gemeinsam mit der HAUP Wien ein Webinar zu diesem Thema organisiert (S. 9). Die anderen genannten Themen werden wir selbstverständlich für zukünftige Veranstaltungen vormerken.

Danke für die zahlreichen positiven Rückmeldungen zu unserer Arbeit und zu den Alternativen, die wir aufgrund von Corona angeboten haben. Das be-

stärkt uns in unserer Arbeit und wir werden weiterhin unser Bestes geben!

Gerne nehmen wir auch jederzeit Feedback zu den Stammtischen, Exkursionen und Workshops entgegen. Falls du uns lieber persönlich schreibst, dann gerne an ywp@a-iwa.at.

Liebe Grüße,
Dein YWP-Team
(Marlene, Teresa, Sarah, Lea, Martin)



YWP-Portrait Maja Reiner

„ In dieser Newsletter-Ausgabe darf ich mich als Mitglied der YWP-Austria vorstellen. Mein Name ist Maja Reiner. Ich bin aus dem Bregenzerwald nach Wien gekommen, um Kulturtechnik und Wasserwirtschaft an der BOKU zu studieren. Mich hat immer schon die Verbindung bzw. der Zusammenhang von Natur und Umwelt mit Technik und praktischen Lösungsansätzen interessiert. Dies hat sich meiner Meinung nach sehr gut in dieser Studienrichtung wiedergefunden. Inzwischen befinde ich mich gegen Ende des Masters und suche gerade nach einem Thema für meine Diplomarbeit.

Seit Beginn meines Studiums habe ich immer wieder in unterschiedlichen Ingenieur- bzw. Ziviltechnikbüros und öffentlichen Stellen in Vorarlberg und Wien gearbeitet und Praktika absolviert. Dies hat mir die Möglichkeit geboten, unterschiedlichste Fachbereiche kennenzulernen und so das breite Spektrum



Foto: Eistert

des Studiums etwas einzugrenzen auf meine Interessensbereiche. Diese sind vor allem Siedlungswasserwirtschaft, der konstruktive Wasserbau und Flussgebietsmanagement, sowie Geodatenmanagement.

Teil der YWP-Austria bin ich seit Beginn des Jahres 2019. Seit 2022 bin ich auch im YWP-Ausschuss tätig. Ich besuche regelmäßig verschiedene Veranstaltungen wie Stammtische, Exkursionen, Workshops und Webinare. Mir gefällt es, ein Teil des YWP-Austria-Chapters zu sein, da ich so in Austausch mit vielen anderen Menschen aus meinem Fachbereich gekommen bin, auch außerhalb des universitären Umfelds, und sich so mein Horizont erweitert und viele weitere berufliche Möglichkeiten aufgezeigt haben. “



Kurzmeldungen

YWPs danken Philipp Päcklar für die langjährige Ausschussleitung



Foto: Steinbacher

Am 25. Februar 2022 bedankten sich die Mitglieder des YWP-Präsidiums und Ausschusses im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens bei Philipp Päcklar für seine langjährige Funktion als Ausschussleiter.

Von 2016 bis 2021 hat Philipp sein Amt gewissenhaft und erfolgreich geführt und übergab es mit Beginn 2022 an Sophia Steinbacher. Als kleines Dankeschön überreichte Marlene Eistert ihm ein kleines kulinarisches Geschenk.

YWP Austria Klausur 2022

Obwohl wir uns alle mittlerweile schon weitgehend an Online-Meetings gewöhnt haben, gibt es Dinge die nicht dauerhaft vor dem PC stattfinden sollten. Die jährliche Klausur der YWP Austria gehört hier definitiv dazu.

Statt mehrere Stunden auf einen Bildschirm zu starren und möglichst schnell das Programm durchzubringen, trafen wir uns dieses Mal am 26. Februar 2022 wieder vor Ort und ließen in gemütlicher Atmosphäre das vergangene Jahr Revue passieren.

Neben den üblichen Themen wie etwa Finanzen, Aufgabenverteilung und den geplanten Projekten für das kommende Jahr, lag der Fokus der diesjährigen Klausur besonders darauf die Ergebnisse der Mitgliederumfrage zu diskutieren (vgl. S. 13ff.). Wir widmeten uns voll und ganz der Frage was sich unsere Mitglieder von ihrer Mitgliedschaft erwarten und warum sie gerne bei den YWP Austria sind und auch weiterhin bei uns bleiben möchten.

Wir sind motiviert die Ergebnisse umzusetzen und unseren Mitgliedern auch in Zukunft ein spannendes Programm zu bieten, bestehend aus den gewohnten Stammtischen, Workshops und Exkursionen und erlauben uns dabei auch neue erfolgreich angenommene Formate wie Webinare und Online-Meetings beizubehalten.

Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr 2022 und freuen uns darauf unsere Mitglieder wieder öfters vor Ort antreffen zu können!



Foto: Eistert

YWP Regional Call – Austria, Italy, Spain

Foto: Eistert



Am 2. März 2022 fand der zweite Regional Call der Young Waterprofessionals Austria, Italy und Spain statt. Durch die geografische Lage liegt den YWP Chapters am Herzen, dass das Netzwerk auch international zwischen den drei Ländern ausgebaut wird. Neben netten Gesprächen wurden Pläne für die Zukunft geschmiedet, wie man sich noch besser vernetzen kann und gegebenenfalls auch mal persönlich treffen kann. Initiiert wurde der Regional Call von Emerging Water Leader des IWA International.

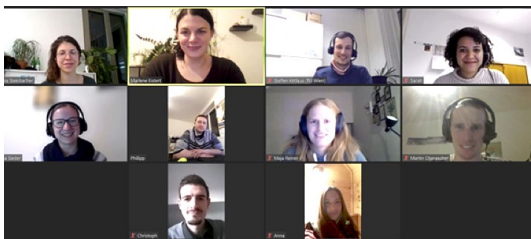
IWA Präsident Tom Mollenkopf zu Gast in Wien

Am 3. März 2022 lud das Nationalkomitee der IWA Austria zu einem gemeinsamen Abendessen mit dem IWA International Präsidenten Tom Mollenkopf in Wien. Neben spannenden und innovativen Gesprächen erzählte Tom Mollenkopf interessante Neuigkeiten aus der Welt der internationalen IWA. Die IWA Austria und auch die YWP Austria freuen sich auf ein baldiges Wiedersehen mit Tom Mollenkopf beim IWA World Water Congress in Kopenhagen.



Foto: IWA Austria

Foto: Eistert



19. YWP Ausschusssitzung

Am 7. März 2022 fand die 19. Sitzung des YWP Ausschusses online statt. Sie wurde zum ersten Mal von der neuen Ausschussleiterin Sophia Steinbacher organisiert und moderiert. Diskutiert und akkordiert wurden die Arbeitsverteilung im Ausschuss und die Vorhaben für das Jahr 2022. Außerdem wurde Maja Reiner als neues Mitglied im Ausschuss willkommen geheißen. Wir bedanken uns bei Maja für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit und das bereits an den Tag gelegte große Engagement und gratulieren Sophia zum erfolgreichen Start als Ausschussleiterin.

Vorstellung der YWP Austria beim BOKU Praxisseminar

Am 30. März 2022 fand die alljährliche Einheit des BOKU Praxisseminars mit der Vorstellung der ÖVGW, des ÖWAV, der IWA und den YWP Austria statt. Unter der Leitung von Günter Langergraber hatten die Young Water Professional Austria die Möglichkeit, sich den teilnehmenden Studierenden vorzustellen. Marlene Eistert, Präsidentin der Young Water Professionals, war begeistert von der regen Teilnahme und den interessanten Fragen der Studierenden. Wir freuen uns, die Möglichkeit nächstes Jahr wieder wahrnehmen zu können.



Young Water Professionals (YWP)
powered by
International Water Association (IWA)

PRAXISSEMINAR SHC, BOKU WIEN
30.03.2022
MARLENE EISTERT BSC BSC

inspiring change

Grenzen-los aktiv Österreichische Wasserwirtschaftler international



Foto: Liemberger

<i>Name</i>	Marion Liemberger
<i>Mitglied IWA</i>	Seit 2015
<i>Funktionen in der IWA</i>	Mitglied der IWA
<i>Wohnort</i>	Sao Paulo, Brasilien
<i>Arbeitgeber</i>	BBL Enghenaria – Miya Group
<i>Aktuelle Tätigkeit</i>	Projektkoordinatorin im Bereich Abwasser

Nach dem Abschluss meines Studiums hatte ich die Möglichkeit das Österreichische Rote Kreuz beim Bau von Wasserleitungen in Nepal und Ruanda zu unterstützen. Mit Beginn der Pandemie war es nicht mehr möglich, diese Art von kurzen Einsätzen durchzuführen, deswegen wollte ich an einem Projekt mitarbeiten, wo ich vor Ort sein kann. Bei BBL Enghenaria in Brasilien wurde mir dies ermöglicht.

Sao Paulo, die größte Stadt in Lateinamerika und der südlichen Hemisphäre, wo ich lebe und arbeite, ist mit 20 Millionen Einwohnern mehr als doppelt so groß wie ganz Österreich. Gerade die Größe der Stadt, aber auch andere Umstände machen das Thema Wasserver- und Abwasserentsorgung natürlich umso komplexer und dementsprechend interessant. Mittlerweile bin ich hier seit über einem Jahr Projektkoordinatorin eines Abwasserprojektes. Gemeinsam in einem Konsortium inspizieren wir bestehende

Abwasserleitungen und planen neue im Westen der Stadt. Bis jetzt haben wir mehr als 20 Pumpstationen und rund 70 km neuen Kanal geplant, womit das Abwasser von ca. 100.000 Menschen nicht mehr ungereinigt in die umliegenden Flüsse geleitet, sondern zur größten Kläranlage Lateinamerikas transportiert wird.

Das Leben in Sao Paulo ist interessant und abwechslungsreich. Anders als in anderen Städten Brasiliens gibt es hier eine unglaublich große kulturelle Vielfalt. Es gibt hier zum Beispiel die größte japanische Gemeinschaft außerhalb Japans. Die große italienische Gemeinschaft sorgt auch dafür, dass es hier ausgezeichnete Pizza gibt. Wie in jedem Land gibt es Eigenheiten, an die man sich erst gewöhnen muss. Allerdings lässt einen die brasilianische Lebensfreude (wie zum Beispiel ein guter Caipirinha) dann doch leichter vergessen, dass manche Dinge einfach unnötigerweise verkompliziert werden.

Ein Unternehmen stellt sich vor – Firmen als Mitglieder der IWA Austria

AQUACONSULT Anlagenbau GmbH

AEROSTRIP®

fine bubble diffusers by AQUACONSULT

Mitglied IWA: seit 2015

Gründungsjahr: 1986

Standort: 2514 Traiskirchen – Österreich; 76857 Rinnthal – Deutschland

Branche: Wasserwirtschaft – Abwasser – feinblasige Belüfter

Kontakt: www.aquaconsult.at www.aerostrip.at

DI Gerald Glaninger / Prokurist und Leitung Vertrieb (gerald.glaninger@aquaconsult.at)

DI Stefan Schmidt / Vertrieb Österreich (stefan.schmidt@aquaconsult.at)

Kurzbeschreibung:

Die im niederösterreichischen Traiskirchen beheimatete AQUACONSULT Anlagenbau GmbH hat sich schon vor über 30 Jahren dem Thema Effizienz verschrieben und gilt in der Branche als ausgewiesener Spezialist für energiesparende Belüftungssysteme. Das Unternehmen entwickelt und produziert leistungsstarke Membranbelüfter, welche unter der Marke AEROSTRIP® weltweit vertrieben werden. Diese auf dem Markt nahezu einzigartigen „Streifenbelüfter“ überzeugen Betreiber und Kommunen seit vielen Jahren durch beson-

ders hohe Effizienz und außergewöhnlich lange Lebensdauer.

Global Player – Global Leader

Auf Qualität „made in Austria“ wird inzwischen rund um den Erdball gesetzt: Nicht nur in Europa, sondern auch in Nordamerika, dem Nahen und Mittleren Osten, in Asien oder Australien ist das Traiskirchner Unternehmen in hohem Maße vertreten. Aktuell darf AQUACONSULT auf einige ganz besondere Referenzen blicken: Die Kläranlagen Syvab (Stockholm-Süd), Shafdan (Tel Aviv),

Jeddah Airport 2 (Saudi Arabien) sowie Lynetten, Damhusean und Avedøre (die drei Abwasserreinigungsanlagen von Kopenhagen) sind schon aufgrund ihrer immensen Größe beeindruckend. Die Entscheidung der jeweiligen Betreiber, hier AEROSTRIP® Streifenbelüfter einzusetzen, bringt auch eine imposante Energie- bzw. CO₂-Einsparung mit sich. Das Team von Aquaconsult ist stolz, hier einen wertvollen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz in der Abwasserindustrie leisten zu können.





Aktivitäten der IWA Familie

Getting to know the YWP Chapter from Italy

The Italian Young Water Professionals chapter (YWPIT) was officially approved in February 2022 by the Italian Governing Member (GM), UTILITALIA, and the International Water Association (IWA) headquarters. The group is coordinated by 11 steering committee members, supported by working groups, and currently includes about 90 members from academia and industry.

The main motivation to form the IWA's YWP Chapter in Italy was to bridge the gap between senior and young water professionals (YWPs), as well as between academia and industry, leading to the empowerment of YWPs active in Italy. Also, formal and informal connections between YWPs will be fostered thanks to the YWPIT group.

A brand-new yet very active group!

Since its birth, YWPIT has been very active and its members have been involved in several initiatives:

- YWPIT has launched its LinkedIn and Twitter

profiles with the aim to gather up YWPs working in Italy and invite them to join and actively collaborate within the group.

- A newsletter has also been launched to update YWPIT members and subscribers about the latest news and activities from the group.
- YWPIT has launched a Google form to collect and update information on members and promote interactions within the group.
- YWPIT has started active connections with existing YWP groups worldwide, participating in the 10th IWA YWP Global Coordination Call: "Strengthening connections between IWA YWP



YWPIT Launch Event



IWA DDBPs 2022



Festival dell'Acqua 2022



In-person and remote participants of the first informal event held in Turin in June 2021 (on occasion of SIDISA Conference).

Chapters”, a Regional Call including YWP Canada, YWP Spain, YWP India and YWP Austria, to a YWP video for the World water day 22.

Planned YWPIT activities for 2022

Key activities that YWPIT will organise in the first year of operations include:

- The official **YWPIT Launch Event**, which will take place online on May 3rd at 5 p.m. CEST to present the steering committee and the workplan. The event will also be attended by IWAHQ and UTILITALIA (Governing member) representatives.
- The organisation of a formal in-person meeting as the Chapter launch event (planned during the 3rd International Conference on Disinfection and DBPs (*IWA DDBPs 2022*), which will be held from June 2022;
- The participation in the **Festival dell'Acqua 2022** in Turin, where YWPIT will discuss water and wastewater, and present the group in the first parallel session of September 23rd, 09:00 – 09:50.

- The organisation of virtual workshop(s);
- The preparation and distribution of an official flyer to increase the group's visibility;
- The organisation of virtual meetings with other YWP chapters to plan collaborative activities;
- The creation of databases to collect members' expertise and need for professional development and innovation. Also, dedicated mentoring activities will be planned for successive years.

YWPIT is already in contact with other YWP chapters in Europe to exchange ideas and bring YWP chapters a step further.

How to become a member of YWPIT

If you are a YWP (max 35 years old) and want to become a YWPIT member, or just want to know more about YWPIT and our activities, you can contact us at ywpitaly@gmail.com or find us on **LinkedIn** (<https://www.linkedin.com/company/young-water-professionals-italy/>) and **Twitter** (<https://twitter.com/ItalyYwp>).

Zukünftige nationale und internationale IWA-Aktivitäten / Konferenzen

laut IWA Event Kalender (Änderungen aufgrund der COVID-19-Pandemie sind nicht ausgeschlossen)

10th International Conference on Sewer Processes and Networks

24 Aug–26 Aug 2022, Graz/Austria
<https://www.tugraz.at/events/spn10/home/>

Digital Water Summit

29 Nov–02 Dec 2022, Bilbao/Spain
<https://digitalwatersummit.org/>

IWA World Water Congress & Exhibition

11 Sep–15 Sep 2022, Copenhagen/Denmark
<https://worldwatercongress.org/>

IWA Biofilms 2022 Conference – Processes in Biofilms, Fundamentals to Applications

06 Dec–08 Dec 2022, Phuket/Thailand
<https://iwabiofilms2020.org/>

Die IWA Austria dankt für die gute Zusammenarbeit
und wünscht allen Leserinnen und Lesern
einen schönen und erholsamen Sommer!



shutterstock.com

IMPRESSUM Redaktion: Dr. Christian Loderer, DI Katharina Steinbacher. Herausgeber: Österreichisches Nationalkomitee des Internationalen Wasserverbandes (IWA), 1010 Wien, Schuberting 14; Präsident: SR DI Walter Kling, Geschäftsführer: Dipl.-HTL-Ing. Manfred Eisenhut und DI Wolfgang Paal, MSc